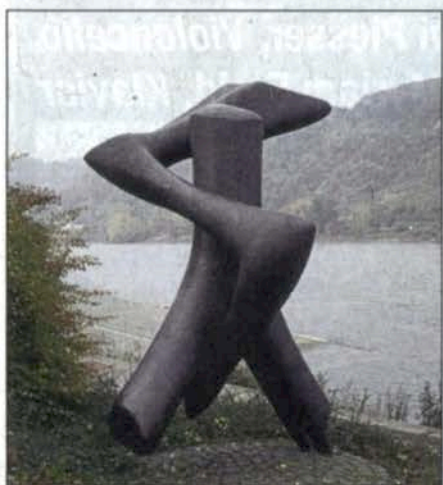


Erinnerung an den Bildhauer Lajos Barta

Zeitzeugengespräch mit
Busmann und Kürten

Die in Köln sitzende Martin-Lantzsch-Nötzel-Stiftung erinnert an den Bildhauer Lajos Barta, der in Rolandseck, Köln und Bonn künstlerische Spuren hinterlassen hat. Am 13. Mai jährt sich sein Todestag zum 30. Mal. Zu diesem Anlass hat die Stiftung den Kölner Architekten Peter Busmann (Museum Ludwig, Philharmonie Köln) und den Remagener Bürgermeis-



**Bartas „Liebeskraft“ an der Brücke
von Remagen.** FOTO: STIFTUNG

ter a. D. Klaus-Peter Kürten zum Zeitzeugengespräch am 3. Mai eingeladen. Beide Persönlichkeiten initiierten Mitte der 1980er Jahre Großplastiken des Künstlers in Köln und Remagen, nachdem Barta mit der Schwingenden im Bonner Hofgarten seine Expertise erstmals unter Beweis gestellt hatte. Die „Schwingende“ war 1971 die erste Bronze, die Barta vergrößern konnte, die Monumentalbronzen in Köln und Remagen eineinhalb Jahrzehnte später gelten als die letzten Arbeiten, deren Aufstellung Barta noch kurz vor seinem Tod beaufsichtigen konnte. t.k.

► **Martin-Lantzsch-Nötzel-Stiftung**, Richard-Wagner-Str. 25, Köln, 3. Mai, 19 Uhr